Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 32 (1976)
Heft: 5-6

Artikel: Frauenkongress endete mit Gewinn
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-845639

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die leider durch die Forderung nach einer paritätischen Zusammensetzung der Kommission als Mitglied nicht mehr hatten aufgenommen werden können. Da die den Frauen zustehenden Sitze vor allem von Vertreterinnen der Frauenverbände besetzt wurden, mussten die Sozialpartner Männer delegieren.

Der zweite wichtige Verhandlungsgegenstand bildete das Aufstellen eines Inventars aller hängigen Frauenfragen und das Bestimmen von Prioritäten. Auch dazu wurden Leute von aussen zugezogen, und als Arbeitsunterlagen dienten unter anderem der schweizerische Unesco-Bericht, der von der UNO-Weltkonferenz in Mexico-City aufgestellte Aktionsplan, die Empfehlungen internationaler Organisationen sowie die Resolutionen des Schweizerischen Frauenkongresses in Bern. Verschiedene Arbeitsgruppen werden sich nun mit den als vordringlich bezeichneten Fragen befassen.

Bei der Präsidentin der Kommission, Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr, treffen auch bereits viele Anregungen und Wünsche von Frauen, die sich in irgend einer Notlage befinden, ein. Die Anregungen werden vorderhand gesammelt und später nach Themenkreisen geordnet behandelt. Der BSF hat ebenfalls erste Wünsche formuliert. In einer Eingabe informierte er die Kommission über die von ihm entwikkelten Kurse für die Wiedereingliederung von Frauen in die Arbeitswelt (siehe Berichterstattung über die Delegiertenversammlung des BSF in Bern) und bat um Unterstützung für die Förderung solcher Seminare. Er schlug vor, die kantonalen Ämter für Berufsberatung und Berufsbildung auch für Erwachsene zu öffnen und das Au-pair-System auszubauen, damit junge Mädchen, die nach Lehrabschluss keine Stelle finden, die Zeit für die Erlernung einer Fremdsprache nutzen können.

Ferner erachtet der BSF die Ausarbeitung eines Rechtsgutachtens als geeignetes Mittel für die Beseitigung der ungleichen Löhne für gleiche Arbeit, die noch von mehreren Kantonen an ihre Beamten, hauptsächlich an Lehrer und Lehrerinnen, ausgerichtet werden. Auch für die Überarbeitung der 1966 erstellten und 1968 nachgeführten Schulenquête bittet der BSF um Unterstützung. Er regt überdies eine Intervention beim Bundesrat an, damit die Zahl der Frauen in den eidgenössischen Kommissionen erhöht und ihre Einsitznahme in die Verwaltungsräte der Bundesbetriebe ermöglicht werde. M.B.

Frauenkongress endete mit Gewinn

Der Schweizerische Frauenkongress in Bern hat, wie erwartet, einige Steine ins Rollen gebracht. Er hat einmal die Diskussion um die problematische Stellung der Frau in die Breite getragen, er hat zur Lancierung der Initiative «Gleiche Rechte für Mann und Frau» geführt und er hat ganz sicher die Schaffung der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen massgeblich beeinflusst. Jetzt konnte die Arbeitsgemeinschaft «Die Schweiz im Jahr der Frau» an ihrer Delegiertenversammlung auch noch bekanntgeben, dass am Kongress ein Reingewinn von 25 000 Franken erzielt worden ist. Entsprechend der vom Kongress beschlossenen Resolutionen erfolgte die Verteilung des Gewinns.

Als Hilfe für die Frauen der Dritten Welt wurde ein Betrag von 2000 Franken dem

Zentrum Pan-Afrika für Frauenbildung überwiesen. 4000 Franken sollen eine Studie über Familienplanungsstellen in der Schweiz finanzieren helfen, damit unter anderem die Ausgangsbasis für neue Institutionen geschaffen werden kann. Der verbleibende Rest von 19 000 Franken wurde zu zwei Dritteln dem Initiativkomitee «Gleiche Rechte für Mann und Frau» zur Verfügung gestellt, ein Drittel soll für staatsbürgerliche Frauenschulung Verwendung finden.

Die Arbeitsgemeinschaft, die den Kongress nicht nur ausgezeichnet organisierte, sondern dank vorbildlicher Geschäftsführung auch noch einen finanziellen Gewinn erzielte, hat sich nach über zweijähriger Tätigkeit an ihrer letzten Delegiertenversammlung aufgelöst.

Ein Fehltritt des SVP-Pressedienstes

In der letzten Ausgabe der «Staatsbürgerin» haben wir einen Beitrag des SVP-Pressedienstes zur Einsetzung der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen publiziert. Das Pamphlet hat auch in den eigenen Reihen Missfallen erregt. In der Wochenzeitung der SVP/BGB «Die Mitte» vom 19. März 1976, erinnert Lise Siegenthaler, Präsidentin SVP-Frauengruppe der Stadt Zürich, an die Haltung ihrer Partei in der Stimmrechtsfrage und an die Bemühungen der SVP-Frauen, diese alte, unrühmliche Tatsache vergessen zu lassen. Sie fährt fort:

«Die Einsetzung dieser Kommission durch den Bundesrat beweist, dass die Stellung

Mai, ein Monat für **Costüme**
wie für **elegante**
und doch **tragbare Kleider**

Beides findet die moderne Frau im Modehaus

carina

Langstrasse 43
beim Helvetiaplatz
Telefon 39 58 66

Baumackerstrasse 35
Bauhof-Oerlikon
Telefon 48 10 44